

team besonders dafür, wie die Repräsentation marginalisierter Gruppen in den vier Codices zur Konstruktion sozialer Ungleichheiten beiträgt (ein Kernanliegen des Sachsenspiegels, da Grundlage für jede Abstufung von Rechten). Dabei richtet sich der Blick besonders auf den juristischen Status von Frauen und Juden (tatsächlich sind nur jüdische Männer im Codex vertreten), der im Sachsenspiegel durch ein vergleichbar ambivalentes Verhältnis von Protektion und Repression bestimmt ist. Ihre auf dem Prinzip des Landfriedens basierenden Schutzprivilegien verloren in der Rechtspraxis des 14. Jh.s an Verbindlichkeit und Akzeptanz (im Falle der jüdischen Gemeinschaften) oder wurden mit zuneh-

mend restriktiver Rechtsauslegung etwa in Ehe- und Erbanlagen verbunden – ein mitunter widersprüchlicher Prozess des sozialen Wandels, der sich, so die These des Buchs, anhand der Bilderhandschriften nachvollziehen lässt.

Grundlage für alle Ausführungen bilden detailreiche Kontextualisierungen mit vielen informativen Seitenblicken (aufschlussreich aus architekturhistorischer Sicht sind etwa die Überlegungen zu Einsatzorten der Codices in urbanen Baukomplexen). Zugleich kann das Buch, anders als der Titel es vermuten lässt, auch als Einführungs- und Überblickswerk gelesen werden, da es einleitend auf die Forschung zu Textgeschichte und Überlieferung ein-

geht und in einem abschließenden Kapitel die nachmittelalterliche Sachsenspiegel-Rezeption von Goethe und Grimm über die ideologische Vereinnahmung während der NS-Zeit bis ins 21. Jh. verfolgt. Durch die opulente Bebilderung mit fast 400 größtenteils farbigen Abbildungen wird der Band zudem selbst zu einem „picture book“, das zum Blättern und zum Schauen einlädt.

Johanna Pawis, M.A.

Impressum



Erscheinungstermin Monatsmitte. Die Redaktion bittet um rechtzeitige Mitteilung von Ausstellungsterminen. Bei unverlangt eingehenden Rezensionsexemplaren wird keine Gewähr für Rücksendung oder Besprechung übernommen. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Verantwortliche Redakteurin: Prof. Dr. Christine Tauber. **Redaktionsassistentin:** Gabriele Strobel M.A.

Weitere ständige Mitglieder der Redaktionskonferenz: Prof. Dr. Dietrich Erben, Prof. Dr. Christian Fuhrmeister, Prof. Dr. Iris Lauterbach, Prof. Dr. Ulrich Pfisterer, PD Dr. Ursula Ströbele, Dr. Esther Wipfler.

Anschrift der Redaktion: Zentralinstitut für Kunstgeschichte, Katharina-von-Bora-Str. 10, 80333 München. E-Mail-Adresse: Kunstchronik@zkgk.eu.

Herausgeber: Zentralinstitut für Kunstgeschichte, München. **Verlag:** Fachverlag Hans Carl, Nürnberg. Erscheinungsweise: 11 Hefte pro Jahr (Heft 9/10 als Doppelnummer). Abonnementspreise/Inland: Jährlich € 76,90 (inkl. Porto und MwSt.), Studenten € 48,40 (inkl. Porto und MwSt.), Verbandsmitglieder € 62,- (inkl. Porto und MwSt.). Ausland: € 88,70 (inkl. Porto, zzgl. MwSt.), Studenten € 62,30 (inkl. Porto, zzgl. MwSt.), Verbandsmitglieder € 75,- (inkl. Porto, zzgl. MwSt.). Kündigungsfrist: 6 Wochen zum Bezugsende. Anzeigenpreise: Preise für Seitenteile nach Preisliste Nr. 42 vom Januar 2019. Anschrift der Versandabteilung und der Anzeigenleitung: Fachverlag Hans Carl, Postfach 99 01 53, 90268 Nürnberg, Andernacher Str. 33a, 90411 Nürnberg, Telefon: (09 11) 9 52 85-20 (Anzeigenleitung) 9 52 85-29 (Abonnement). Telefax: (09 11) 9 52 85-48. E-Mail: theiss@hanscarl.com. Internet: <http://www.carllibri.com> – Bankkonten: Castell-Bank Nürnberg 04000 200 (BLZ 790 300 01). Stadtparkasse Nürnberg 1 116 003 (BLZ 560 501 01). Postscheckkonto: Nürnberg 41 00-857 (BLZ 760 100 85).

Druck: C. Fleßa GmbH, 90763 Fürth. ISSN 0023-5474. Tatsächlich verbreitete Auflage: 1.345 (IVW I/21)



Angeschlossen der Informationsgemeinschaft zur Feststellung der Verbreitung von Werbeträgern e. V. - Sicherung der Auflagenwahrheit.